

2. März 2014 - 8. Sonntag i. Jkr. A

Mt 6, 24-34

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben, oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon. Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung?

Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn um all das geht es den Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben. Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.

Keine Frage, Gott sorgt für mich.

*Aber ich Sorge mich um meinen Partner, meine Kinder,
ich Sorge mich um meine pflegebedürftigen Eltern,
meine sorgenerfüllten Kollegen.
Ich arbeite, um das bisschen Geld zu verdienen, das ich brauche,
um mich um andere Sorgen zu können.*

*Ich Sorge mich um das Essen für die kranke Freundin
und um das Wunschkleidchen fürs Enkelkind.*

*Ich Sorge mich um meine Gesundheit
und nicht zuletzt um meinen Garten,
wo die Lilien des Feldes in diesem Jahr blühen werden,
ich Sorge mich um das gefüllte Futterhäuschen,
damit die Vögel des Himmels
Gott für ihr Futter danken können.*

*Und wenn ich dann noch kann,
Sorge ich mich um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit
und vertraue darauf, dass sich auch Gott um mich sorgt.*